







126

FLOS PARADISI,  
AVGVSTVS HEN-  
RICVS,

FILIOLVS SVAVISSIMVS PARENTVM,  
QVANTVM CHRISTIANIS LICET,  
MOESTISSIMORVM,

JOANNIS DANIELIS  
HERRNSCHMIDII.

S.S. THEOL., D. ET PROF. P. ORD.

ET

SABINÆ CATHARI-  
NÆ HERRNSCHMIDLÆ,

CVM

PER ANNUM ET MENSEM VNUM CVM DIEBVS QVATVOR FLORVVISSET,

Die XXVII. Iulii MDCCXXII. variolarum intempesto turbine abreptus  
emarcuit;

QVEM

D. XXIX. EIVSD. TVMVLO IN COEMETERIO GLAVCHENSI GEORGI-  
ANO CONDENDVM DOLENT ET PLANGVNT.

*Sed Sob certissimam spem resurrectionis simul pie letantur  
& congratulantur,*

CVM BIGA FAVORVM,  
FRATRES GERMANI,

HALLAE MAGDEBVRG.

Typis IOH. CHRISTIAN. HILLIGERI, Acad. Typogr.





Sane vulnus graviter præcordia lædens,  
 Quando dilecto nato discedere fatis  
 Imperat æternus, qui regnat cuncta, Jehovah.  
 Ast cum ventura repurantur gaudia vitæ  
 Tunc tunc confestim vertit se in gaudia luctus,  
 Non moriuntur enim nostri, potius oriuntur.  
 Funera iustorum sunt sane foenora pulchra.

Ex umbra vitæ discedunt vt potiantur  
 Aeterna & vera vita, quæ sine carebit.  
 Ex tenebris abeunt vt vera luce fruatur.  
 Linqunt mortales ac immortalia captant.  
 Quis sapiens igitur, quis veller fara dolere  
 Horum, quæ subito tam prospera dona feruntur?  
 Quin omnes potius gratemur, quod superarint  
 Quæ nos mortales angunt, quæ gaudia turbant.  
 Vir Venerande tuos hæc & lenire dolores  
 Possunt, nec credo, quod opus sit dicere plura,  
 Cum multo melius, quam nos hæc omnia noris.  
 Interea placide quæ scripsi sulcipe metra,  
 Ac me perpetuo dulci dignare fauore.

C. D. N.

**S**ie schmerzlich schlägt doch Gott auch ostermahls die Seinen,  
 Wie harte prüft er sie, bald will er forder gehn,  
 Bald scheint's als hört er nicht ihr Ringen und ihr Weinen,  
 Da sie doch im Gebet vor seinem Antlitz stehn.

Oft nimmt er Eltern weg die Kinder die sie lieben,  
 Oft macht er allzubald die Kinder Eltern los,  
 Und dies damit er sah, ob sie auch treu verbleiben,  
 Und ihren Schutz gesucht in seinem Vater-Schos.

Ist denn der Sturm vorbei, so scheint die Sonne wieder,  
 Es folget Glück und Heyl sie auf dem Fusse nach,  
 Es freut sich nun ihr Herz und die vor matten Glieder,  
 Die sind nunmehr erquickt, gehämmt der Thränen-Bach.

Da demnach **Iheurer Mann!** Du dieses auch erfahren,  
 In dem **Dein Söhnlein** stirbt, ein hergeliebtes Kind,  
 So weine ja nur nicht, denn es ist hingefahren,  
 Da wo dergleichen mehr in grosser Anzahl sind.



Im Himmel ist es nun, es jauchzet, triumphiret,  
Es ist nun schon verklärt, es stimmt sein Lied mit an,  
Es schaut nunmehr GOTT, das Licht der es gezieret,  
Mit einer Rosen-Kron, bey dems nun bleiben kan.

Die Engel freuen sich, daß sie ein'n Bruder haben,  
Der mit frohlocken wird, sie jauchzen allzugleich.  
OEM Heyland wird OEM Kind hinfort mit Manna laben,  
Er wirds mit Wohl und Heyl mit Gütern machen reich.

Was traurest Du demnach, daß es vollkommen worden,  
Daß es schon angelangt am Hafen an dem Vort,  
Daß es nun Christo gleich, da es ein Fürste worden,  
Und sitzt zur Rechten des der unser GOTT und Hort.

Ich weiß es tröstet sich der hochbetrübte Vater,  
Die Mutter stärket sich, vergiffet all ihr Leyd,  
Die Brüder freuen sich, weil GOTT der beste Rathher,  
Noch lebet und regiert von Anbeginn der Zeit.

Ich thue nichts mehr hinzu, als daß den Höchsten sehe,  
Daß er die theure Haus stets anädig sehe an,  
Es eron mit Gnad und Heyl und niemahls ferne sehe,  
Damit kein Unglücks-Sturm demselben schaden kan.

Und dieses ist der Wunsch, den aus ergeb'nen Triebe,  
Auch unser theurer Braß nebst mir zum Höchsten thut,  
Es wünschens alle DM, der Herz und Sinn voll Liebe,  
Die ruffen zum Beschluß: Wohl dem, der in GOTT ruht.

G. N. V. B.

**S**ie? seyd ihr, liebste Augen-Lieder  
so frühe schläffrig nach der Ruh?  
Ach! ja: ihr schließt euch wirklich zu;  
Kein Auge, ach! erwachet wieder.  
Kaum lachte Dich des Lebens Morgen an,  
Da schon Dein liebend holdes Licht  
(Ach wen beweget dieses nicht?)  
Geliebtes Kind, nicht weiter strahlen kan.

Die Rose so vor wenig Tagen.  
Da sie in aller Augen fiel,  
Und da ihr ein Schmaragdner Stiel  
Das purpurne Gewand getragen,  
Erwünscht gebüth, ist nun des Moders Raub:  
So liest man auf deiner Haar:  
(Betrübte Überschrift!) Ich war!  
Was Erde ist wird so wie ich zu Staub!

Verschlucke, Erde, meine Thränen,  
Als nasse Zeugen meiner Pein.  
Stimmst taube Lüfte seuffzend ein  
Mit meinem Wehmuths vollen Sehnen:

O bittres Leyd! welch ungestümer Noth  
Bricht meiner Hoffnung Knospen ab?  
O finstre Gruff! o schwarzes Grab!  
Ach welche Hand verübet diesen Mord?

Doch tröste Dich bey solchem Leyden,  
Mein Geist, es kommt von lieber Hand!  
Hier ist des Zammers Vaterland,  
Der Himmel bleibt der Sitz der Freuden:  
Da eilestu, **entbundnes Seel'gen, hin**  
Wo Deiner Unschuld Perlen-Kleid,  
Kein Thränen-Maß, kein Schmerz, kein Neid  
Beflecken kan. O herrlicher Gewinn!

Wie müssen Dich die Blumen zieren,  
Die Dir der Engel-Chor gepflückt!  
Wie wird Dein Heyland Dich entzückt  
In seinen schönen Gärten führen!

**Geliebtes Kind!** Nun spielstu schon  
Bey jener Kinder zarten Schaar,  
Die Christi erstes Opfer war,  
Vor Gottes Sonnen-gleichem Thron!

Zu guter Nacht, erloschne Lichter,  
Geliebte Augen, gute Nacht!  
Schlafe sanfte bis ihr einst erwacht,  
Bis der unsierlich-grosse Richter  
Euch öffnen wird. So lange aus der Brust  
Des Athems West noch wallend steigt,  
Bis unser Lebens-Öl verseiat

Gedenkt man Dein, **Nun himmlischer August!**

Gebt, **Werthe Eltern,** euch zu Frieden  
Auf einen träben Regen-Thau  
Folgt ein erwünschtes Himmel-Blau:  
Diß heist nicht ewiglich geschieden!  
So oft das Creuz mit seinen Larven schreckt  
Ist alles schon dem Himmel kund:  
Er leget Wermuth in den Mund,  
Damit hernach der Zucker besser schmeckt.

Also klaget seinen herzlich geliebtesten  
jüngsten Bruder

**Christianus Friedrich Herrnschmid.**

Pod. Reg. Al.

**S** Er die Probe wissen will, ob er glaub' ein bessers Leben,  
Werde, mit wie starkem Muth er sich könne drein ergeben,  
Wenn der Tod das liebste raubet. Bleibt die Hoffnung  
da noch vest,  
O so trägt der Glaub die Crone durch den kurzen Le-  
bens-Nest.

Dieses kesse beyhöhen

**Georg Ludwig Herrnschmid,**

Schol. Lat. Discip.



2°

Gb 956,

ULB Halle  
001 594 751



3

St 12

Walter Becker  
Buchbinderei  
Halle, Thüringer Str. 24

WMA







# FLOS PARADISI, AVGVSTVS HEN- RICVS,

VS SVAVISSIMVS PARENTVM,  
M CHRISTIANIS LICET,  
MOESTISSIMORVM,

## NIS DANIELIS RRNSCHMIDII.

.THEOL., D. ET PROF. P. ORD.

ET

## Æ CATHARI. ERRNSCHMIDLÆ,

CVM

NSEM VNVM CVM DIEBV<sup>S</sup> QVATVOR FLORV<sup>S</sup>SET,  
CCXXII. variolarum intempesto turbine abreptus  
emarcuit;

QVEM

VLO IN COEMETERIO GLAVCHENSI GEORGI-  
NDENDVM DOLENT ET PLANGVNT.

*isimam spem resurrectionis: simul pie letantur  
& congratulantur,*

CVM BIGA FAVTORVM,  
RATRES GERMANI,

HALAE MAGDEBVRG.  
CHRISTIAN. HILLIGERI; Acad. Typogr.

